



MEET THE CREWS SESSION ETAPPE 2 – 20.08.2016

Teilnehmer:

Jost Capito, Volkswagen Motorsport
Michel Nandan, Hyundai Motorsport
Malcolm Wilson, M-Sport World Rally Team
Sébastien Ogier, Volkswagen Motorsport
Andreas Mikkelsen, Volkswagen Motorsport
Dani Sordo, Hyundai Motorsport

F:

Jost, es ist der dreifache Weltmeister Sébastien Ogier, der am Ende des Tages die Führung innehat. Aber bevor wir über den Wettbewerb und über Sébastien reden, lassen Sie mich kurz eines erwähnen – das ist Ihre letzte "Meet the Crews" Pressekonferenz, ehe Sie die WRC verlassen. Ich bin ganz traurig, Sie gehen zu sehen. Wie geht es Ihnen, wenn Sie daran denken, dass es das letzte Mal ist, dass wir hier miteinander sprechen?

JC:

Guten Abend zusammen und vielen Dank fürs Kommen. Zuerst müssen wir glaub ich festhalten, dass das Beste des Tages ist, dass es Lefebvre und seinem Beifahrer gut geht. Das war wirklich ein heftiger Unfall und wir alle sind sehr glücklich, dass sie soweit okay sind. Ich denke, dass ist die beste Nachricht des Tages.

F:

Das stimmt, Jost. Lassen Sie uns über Ihre Rolle als Teamchef sprechen bei einem Event, das Sie anführen – das ist doch wunderbar! ich bin mir sicher, Sie wollen gewinnen.

JC:

Ja, sicher. Ich denke, dass wir einen wirklich guten Tag hatten und eine fantastische Rallye erleben. Es tut gut, Sébastien nach sechs Rallyes wieder lächeln zu sehen, also ihn und Julien. Sie sind wirklich glücklich, und ich denke, sie sind wieder da, wo sie hingehören. Sie haben eine passable Führung und dahinter gibt es einen fantastischen Kampf um den zweiten, dritten und vierten Platz mit Andreas, Dani und Thierry. Ich denke, es wird morgen ein fantastischer Rallye-Tag werden.

F:

In der Tat, da haben Sie recht. Heute schien alles von der Reifenwahl abzuhängen, zumindest am Nachmittag. Wie war es bei den Ingenieuren von Volkswagen? Die stehen untereinander ja auch im Wettbewerb – jeder für seinen Fahrer. Wie war es da, als die Zeiten reinkamen, vor allem die von der letzten Prüfung?

JC:

Ich war auf dem Motorrad zu dieser Zeit, weil ich auf der Panzerplatte war. Daher war ich nicht im Büro und habe die Zeiten seitdem auch nicht gesehen.

F:

Aber es gibt immer große Rivalität und zugleich auch eine Kameradschaft unter Ihren Fahrern. Und Sie lassen die Fahrer es einfach ausfechten, das ist es, was wir lieben. Aber ist der Abstand nicht vielleicht doch ein bisschen zu groß, um sie morgen um die Führung kämpfen zu lassen. Was denken Sie?



JC:

Ja, ich denke, der Abstand ist zu groß. Aber Andreas wird genug zu kämpfen haben, um vor Hyundai zu bleiben, denn ich denke, Michel will mir als Abschiedsgeschenk sicher keinen Doppelsieg überreichen. So nett ist er nicht. Er wird angreifen, soviel ist sicher.

F:

Jost, wir werden am Ende noch einmal zu Ihnen kommen. Lassen Sie uns nun aber mit Michel Nandan sprechen, denn es gab den ganzen Tag über ein faszinierendes Duell von Thierry Neuville und Dani Sordo, die sich nichts geschenkt haben. Michel, beide wollen offensichtlich Punkte für Sie sammeln, was von entscheidender Bedeutung ist. Wie haben Sie den Tag empfunden?

MN:

Ich denke, es war ein großartiger Tag mit engen Abständen am Ende des Samstags zwischen dem zweiten und vierten. Das ist gut, gut für den Sport und ich denke, es ist für morgen recht vielversprechend.

F:

Dürfen Ihre Fahrer es selber ausfechten morgen, Michel, lassen Sie sie kämpfen? Jost will es tun, Sie hoffentlich auch.

MN:

Ja natürlich, wie Jost sagte, will ich ihm nicht kampflös die ersten beiden Plätze überlassen.

F:

Keine Geschenke, weil er geht, oder?

MN:

Darüber rede ich tatsächlich mit Malcolm, was können wir tun?

F:

Und haben Sie eine Idee?

MN:

Noch nicht, noch nicht.

F:

Wie sehen Ihre Anweisung an die Fahrer für morgen aus, Michel? Einfach nur fahren oder sollen sie versuchen, Mikkelsen noch zu kriegen?

MN:

Nun ich denke, so wie die Lage im Moment ist, müssen sie natürlich versuchen, die zweite Position zu holen. Es wäre dumm, das nicht zu versuchen, so eng wie es ist.

F:

Das ist es, was wir sehen wollen. Nur noch ein Wort zu Hayden Paddon. Es war für ihn ein ruhigerer Tag als gestern, was erfreulich ist.

MN:

Ja absolut. Ein ruhiger Tag heute. Okay, während der ersten Runde hatte er ein wenig zu kämpfen. Er sucht noch den Grip, vor allem auf Asphalt. Es ist ziemlich schwierig, damit zu spielen. Aber okay, auf der zweiten Runde war es dann ein wenig besser. Er bekommt immer ein bisschen mehr Selbstvertrauen. Ich denke, es wird. Für diese Art von Rallye muss man durch eine harte Schule gehen – das ist etwas Besonderes.

F:

Nun zu Malcolm Wilson von M-Sport. Sprechen Sie mit uns über den Tag, Malcolm. Was ist Ihr Resümee bezüglich Ihrer Fahrer heute?



MW:

(Mikrofon-Probleme). Das fasst meinen Tag ganz gut zusammen, oder? Deutschland war noch nie eine meiner Lieblings-Rallye, soviel ist sicher. Wir haben hier noch nie gewonnen und werden das bestimmt auch dieses Jahr nicht tun, das ist klar. Nein, es war in vielerlei Hinsicht ein sehr schwieriger Tag. Wir haben schon den Unfall mit Sébastien (sic., gemeint Stéphane) angesprochen. Natürlich freuen wir uns alle, dass sie in Ordnung sind. Nach dem Tag, den Eric gestern hatte – und nach meinem Treffen mit ihm danach – war er nicht in der besten Verfassung am Morgen. Etwas das... hierherzukommen und den Schaden, den Ausmaß des Unfalls und das Team zu sehen, war offensichtlich eine sehr schwierige Situation für ihn. Aber er hat gut reagiert auf die Situation und getan, was er konnte. Darum sind wir froh, dass wir damit heute durch sind. Er hat Erfahrungen gesammelt und ein paar Kilometer unter sehr schwierigen Bedingungen absolviert.

F:

Malcolm, abseits der WRC galt Ihr Interesse heute sicher auch einem Fahrer, der vergangenes Jahr zum Kernteam von M-Sport gehörte und der in diesem Jahr gar nicht da ist - Elfyn Evan. Er ist heute britische Rallye-Champion geworden, zwanzig Jahre nach sein Vater Gwyndaf hat er die Meisterschaft gewonnen. Werden wir ihn wieder bei M-Sport sehen? Hat er sich genug bewiesen, damit Sie ihn wieder zurücknehmen?

MW:

Nun ich glaube, der erste Kommentar darauf muss lauten, dass jeder wissen sollte, dass Elfyn viel besser ist als sein Vater jemals war. Und ich bin sicher, dass Gwyndaf sehr glücklich wäre, das zu hören. Ja, das ist sicher, er kommt zurück. Wir haben noch nicht entschieden, welche anderen Veranstaltungen in der WRC er bestreiten wird. Es gibt noch vier Events. Wie jeder weiß, hatte er eine fantastische Rallye im vergangenen Jahr auf Korsika. Wir werden sehen, was sich noch in der WRC-2-Konkurrenz tut und dann werden wir – wahrscheinlich schon nächste Woche oder so – entscheiden, was seine nächste Veranstaltung sein wird.

F:

Zum Schluss noch einmal zu Ihnen, Jost. Sie sind schon so lange ein Teil der WRC. Schon zuvor bei Ford und dann natürlich Ihre sehr erfolgreiche Zeit im Volkswagen Team. Aber dies ist Ihre letzte WRC-Veranstaltung, und Sie hinterlassen ein großes Erbe – mit Erfolgen und einem tollen Teamgeist. Was empfinden Sie bei Ihrer letzten Veranstaltung und darüber, was Sie alles im Rahmen der WRC erreicht haben?

JC:

Ich denke, es fällt mir sehr schwer, das alles zu verlassen. Aber ich freue mich auf eine neue Herausforderung, und ich denke, dass das Team nun in der Lage ist, dass sie mich nicht mehr brauchen. Wir haben sehr viel aufgebaut und die Strukturen stehen, damit sie auch in den nächsten Jahren weiterhin sehr erfolgreich sein können.

F:

Nun Jost, ich spreche sicher im Namen aller, wenn ich mich bei Ihnen bedanke, für das, was Sie für die WRC getan haben. Ihren großen Beitrag im Laufe der Jahre und das Erbe, das Sie hinterlassen. Wir wünschen Ihnen viel Glück für Ihre Zukunft in der Formel 1.

JC:

Vielen Dank. Ich denke, was ich am meisten vermissen werde sind die Fans. Als ich heute mit dem Motorrad zur WP fuhr, habe ich es wirklich sehr genossen, alle die Fans aus der ganzen Welt zu sehen. Zu erleben, wie groß die Rallye-Familie ist. Die Rallye-Fans, sie alle genießen es, die Autos zu beobachten und eine große Party bei den Prüfungen zu feiern. Und das alles immer sehr freundlich und sehr sportlich. Ich denke, diese Erfahrung ist einzigartig und das ist es, was ich am meisten vermissen werde. Also Danke an euch alle,



die Ihr hier seid, um die Rallye zu sehen – nicht nur hier, sondern überall auf der Welt. Vielen Dank an alle Fans für all die tolle Unterstützung. Das ist großartig!

F:

Séb, zunächst mal zu Ihnen. Es war ein guter Tag, aber es war auch aus verschiedenen Gründen ein schwerer Tag heute am zweiten Tag der Rallye Deutschland. Sie sind am Ende dieses Tages in Führung, wie fühlen Sie sich? Wie zuversichtlich sind Sie vor dem letzten Tag?

SO:

Ich fühle mich natürlich großartig. Es war ein wirklich guter Tag, außer was mit Stépane und seinem Beifahrer passiert ist. Wir sind alle etwas geschockt durch den Unfall, den sie hatten, und wir sind froh, dass sie zwar verletzt sind, aber dass es nicht lebensbedrohend ist. Wir wünschen beiden alles Gute und hoffen, dass sie bald wieder bei uns mit dabei sind. Für mich persönlich war es sicherlich ein guter Tag, aber es war schwierig. Das Wetter spielte einmal mehr verrückt, es änderte sich ständig. Die Reifenwahl war sehr, sehr schwierig und die meiste Zeit bin ich nicht perfekt gefahren, aber auch nicht so schlecht, und so konnten wir Zeit aufholen, die Führung übernehmen und einen großen Vorsprung aufbauen. Klar, man weiß nie, aber es ist jedenfalls besser, den Schlußtag mit einem Vorsprung von 30 Sekunden anzufangen, als dass man an zweiter Stelle liegt.

F:

Es war heute schwierig, was das Wetter und die Reifenwahl betrifft, nichtwahr? Sie hatten den Eindruck, dass es heute Morgen nicht richtig lief, aber am Nachmittag machte es sich bezahlt, ganz besonders beim letzten Durchgang auf der Panzerplatte. Waren Sie sich sicher, dass die weiche Reifenmischung richtig war?

SO:

Nein, da hatte ich schon meine Zweifel, besonders, als ich an der Startlinie stand, die Sonne schien und die Straße schnell abtrocknete. Dann glaubte ich, dass es okay war, aber ich wusste auch, dass wir schon am Limit waren. Zumindest in einem Punkt hatte ich Recht: Als wir vor dem Start über diese Rallye sprachen, wusste ich, dass die Entscheidung in erster Linie auf dieser WP fallen würde und einmal mehr war es gerade hier, dass wir den größten Unterschied gemacht haben. Als ich gestern sagte, dass ich die WP nicht mag, stimmte das nicht ganz. Was ich an dieser WP nicht mag, ist, dass das Risiko auf Reifenschäden sehr groß ist. Wenn man Pech hat, kann man damit sogar die Rallye verlieren, aber ich bin froh, dass uns Michelin wirklich gute Reifen geliefert hat. Keiner von uns hatte mit Reifenschäden zu kämpfen. Es war ein toller Kampf, ich habe die Fahrt genossen und es war ein recht guter Tag.

F:

Es ist eine Weile her, seitdem wir Sie letztmals als Sieger einer Rallye gesehen haben, seitdem Sie letztmals ganz oben auf dem Podium standen. Wir wissen, dass Sie heiß darauf sind. Diesmal sieht es gut aus für die vier Prüfungen, die uns morgen noch bevorstehen, aber man kann sich ja nie sicher sein. Gibt es trotzdem etwas, Séb, dass in Ihrem Inneren sagt: Morgen kann ich feiern?

SO:

Ich hoffe es! Tatsächlich ist es recht lange her, dass ich zum letzten Mal einen Sieg feiern konnte, und es stimmt, dass ich das vermisse. Es stimmt auch dass... Also, es war nie mein Plan, an diesem Wochenende zu Siegen. Natürlich war es mein Plan, schnell zu fahren und um den Sieg mitzumischen, aber nie mit vollem Risiko. Für die Meisterschaft wäre ein Podiumsplatz für mich auch gut und daran denke ich auch, aber heute haben wir einen guten Job gemacht. Wir haben einen Vorsprung herausgefahren und wenn wir in der Lage sind, zu



gewinnen, wäre es noch besser. Jetzt hoffe ich, dass wir die Position, in der wir jetzt sind, morgen auch behalten können, aber wir müssen noch dafür arbeiten, damit wir es auch nach Hause fahren.

F:

Dann weiter mit Andreas Mikkelsen, der am Ende des ersten Tages noch unser Spitzenreiter war. Wir haben heute einen tollen Kampf zwischen Sie und Séb gesehen. Die Führung ist zwischen Sie beide gewechselt. Es war faszinierend, zuzuschauen und dann brachte die Reifenwahl am Nachmittag die Entscheidung, denn dort wurde der Rückstand wirklich größer. Sie trafen am Ende eine mutige Entscheidung. Sie haben gepokert, aber das hat sich letztendlich nicht auszahlt. Was ist Ihre Einschätzung?

AM:

Also, es war ein guter Tag. Wie Sébastien schon sagte, hing viel von der Reifenwahl ab. Die war schwierig, keine Frage, aber ich muss sagen, dass ich insgesamt mit meinen Entscheidungen recht zufrieden bin. Die letzte Wahl war hart am Limit. Es war mutig, aber ich musste Risiko eingehen, denn es war unmöglich, Séb nur beim Fahren einzuholen, also musste ich eine andere Option wählen, zumal ich wusste, dass mein Rückstand ja nicht so groß war. Ich glaube aber, dass meine Wahl nicht wirklich schlecht war. Okay, an manchen Stellen war es schwierig, aber gleichzeitig war ich an anderen Stellen schneller. Es ist letztendlich also schwer, zu sagen, welche Option die schnellere war. Aber wie auch immer, Séb hat heute einen tollen Job gemacht und ich kann ihn wohl nicht mehr einholen. Wir werden sehen, es wird morgen ein harter Kampf um die Plätze zwei und drei, da bin ich mir sicher.

F:

Das wird es sicherlich. Wir können uns auf einen tollen Kampf mit Ihnen, Dani Sordo und Thierry Neuville freuen. Sind Sie bereit für diesen Kampf?

AM:

Natürlich, ganz klar. Wir werden hart kämpfen. Morgen gibt es vier schnelle Prüfungen, die wieder unterschiedliche Reifen verlangen. Wir fahren zurück in die Weinberge, wo wir gestern schnell waren, darauf freue ich mich also. Und die andere WP war die erste WP im Vorjahr, auf der wir auch sehr stark waren. Ich bin zuversichtlich für morgen und wir werden alles tun, damit wir diesen zweiten Platz festhalten.

F:

Dann zu Dani Sordo, Sie haben heute wirklich hart für diese dritte Position gekämpft, und sich den Platz dann auf der letzten Prüfung gesichert. Wie beurteilen Sie Ihre Leistung am zweiten Tag der Rallye, Dani?

DS:

Ehrlich gesagt war sie nicht so schlecht. Ich hatte einen harten Kampf mit Thierry und nach der letzten Prüfung hatte Andreas etwas Zeit verloren. Es war also eng, aber ich bin zufrieden mit meiner Leistung. Die Reifenwahl war schwierig. Unsere Entscheidungen waren nicht so schlecht, aber wir waren auch nicht perfekt. Ich glaube, das war für alle ähnlich. Die Reifen spielten heute eine große Rolle. Zeitweise war es schon rutschig, aber es hat Spaß gemacht.

F:

Und morgen? Was dürfen wir von Ihnen erwarten? Inwiefern werden Sie versuchen, diese zweite Position zu erreichen? Wie hart werden Sie mit dem Norweger vor Ihnen kämpfen?

DS:

Es ist immer schön, wenn man am letzten Tag der Rallye etwas hat, wofür man kämpfen kann. Natürlich werde ich morgen versuchen, zu kämpfen, aber es gibt viele Fahrer, die



ebenfalls ihr Bestes geben werden. Wir werden versuchen, einen Podiumsplatz zu erreichen, und dann sehen, ob wir Zweite, Dritte oder Vierte sind. Platz drei wäre bereits großartig.

F:

Wir freuen uns auf einen tollen Kampf morgen. Und dann zum Schluss noch mal zu Sébastien Ogier. Séb, es ist die letzte Rallye für Ihr Chef, Jost Capito, denn er verabschiedet sich aus der Rallye-WM. Er war in den vergangenen Jahren natürlich ein wesentlicher Bestandteil des Volkswagen-Erfolgs. Welche Worte haben Sie für Ihr Teamchef, der uns hier in Deutschland verlassen wird?

SO:

Eine schwierige Frage, aber wir werden ihn sicherlich vermissen. Ich war ein großer Teil des Erfolgs, den er hatte. Er hat dafür gekämpft. Jost ist ein emotionaler Mensch, jemand, der mit Herzblut dabei ist. Er liebt das, was er macht. Für uns war er ein toller Chef. Wir werden ihn sicherlich vermissen, aber ich möchte gerne bis morgen warten, bis ich es vielleicht sage. Ich meine... Ich habe ihm nicht versprochen... Ich habe ihm versprochen, mein Bestes zu geben, und vielleicht an diesem Wochenende einen Sieg einzufahren, und hoffentlich kann ich das morgen umsetzen.